

Auf Spitzkehren durchs Land

Im grenznahen Österreich verbinden zwei Achsen die Bundesländer Vorarlberg und Tirol: der Arlberg und die Silvretta-Hochalpenstrasse. Letztere führt auf schweißreibenden, aber fotogenen Spitzkehren in die herrliche Bergwelt der Ostalpen.

Markus Greter
(Text und Fotos)

Wer die Veloschildchen in der Stadt Bludenz erspähen will, braucht Sperberaugen. Sie sind klein und oft nicht vorhanden, doch mit Hilfe der Einheimischen klappt die Suche bestens. Ungefragt sprechen sie den ratlos um sich blickenden Velotouristen an, geben kompetent Auskunft und spiedieren mich mit einem abschliessenden «Bhüat di!» nicht nur auf den richtigen Weg, sondern auch auf den goldenen Pfad der österreichischen Freundlichkeit. Da kann fast nichts mehr schief gehen. Der Veloweg führt lauschig der Ill entlang, vorbei am Winterkurstort Schruns-Tschagguns und meist im Schatten der ufernahen Bäume. Zwei Stunden dauert das beschauliche Fährtchen im Flachland, doch nach vierzig Kilometern ist Schluss mit dem homöopathischen Auftakt: In Partenen beginnt nach einem Teller Käsespätzle mit Speck die Bergstrecke.

Gleich zu Beginn verkündet am Strassenrand das Schild mit der Angabe der Steigung die frohe Botschaft: «13%»! Spätestens nach der fünften Spitzkehre (alle schön nummeriert) frage ich mich, ob der soeben vertilgte Schlachteller ein sinnvoller

kulinarischer Einstieg in die Bergetappe war. Doch dann siegt der Kopf: Der Radler braucht Kalorien, also hopp und rauf auf den Berg.

Privatstrasse

Mitte des letzten Jahrhunderts wurden auf rund 2000 Meter über Meer einige Stauseen und Kraftwerke angelegt, um die Region mit Strom zu versorgen. So entstanden der Vermunt-, der Kops- und der Silvrettasee. Um mit Fahrzeugen an die Kraftwerke heranzukommen, bauten die Betreiber, die Illwerke, zuerst von Osten und einige Jahre später auch von Westen her eine private Zufahrt zu den Anlagen. Was auf diese Weise entstand, war nicht primär als Pass-, sondern als Werkstrasse gedacht. Erst später wurde der touristische Nutzen der Gebirgsstrecke entdeckt. Noch heute gehört die ganze Strasse den Elektrizitätswerken, die den teuren Unterhalt mit einer Maut finanzieren. Velos dürfen kostenlos passieren, Privatwagen aber blättern elf Euro hin. Die Gebühr für Motorräder beträgt mit zehn Euro fast gleich viel. Motorisierter Verkehr bleibt des-

Stillleben mit Velo kurz vor dem Silvretta-Stausee.



halb spärlich, nicht zuletzt deshalb, weil der benachbarte Arlbergpass für zielorientierte Automobilisten wesentlich attraktiver ist: Er ist kostengünstiger, einfacher und schneller zu befahren. Die Silvretta-Hochalpenstrasse ist verkehrstechnisch glücklicherweise unwichtig. Sie ist nicht eine jener Alpenstrecken, die von eilenden Transitpassagieren abgebrettert werden, sondern die bevorzugte Wahl von radelnden Liebhabern steiler Bergstrecken und von stillen Geniessern.

Bergstrecke mit zahlreichen Spitzkehren

Beim Aufstieg bieten sich immer wieder sensationale Blicke auf das weit unten liegende Partenen und die steile Strasse, die sich in engen Kurven an den Berg schmiegt. Das Zusammenspiel von verkehrsarmer, gut asphaltierter Strasse und prächtigem Panorama macht die Silvrettastrecke zu einer der attraktivsten Passstrassen der Alpen. Wer trotz der Schönheit auf den Hund kommt, gönnst sich nach 25 Spitzkehren im kühenden Vermuntsee ein Bad. Fünf Spitzkehren weiter oben erreicht man die breite Staumauer des Silvrettasees und

anschliessend die Bielerhöhe, den höchsten Punkt der Strecke. Weshalb die Bielerhöhe so heisst, weiss weder der Hotelier noch die Verkäuferin im Souvenirshop. Vielleicht weil «Biel» als Flurname von «Bühl» herrührt. Oder weil im hiesigen Dialekt die Ställe so heissen. Mit der Stadt am Jurasüdfuss scheint der Ort indes nichts am Hut zu haben. Was sich in 2030 Metern Höhe präsentiert, wird ganz bescheiden als «Höhe» und nicht als Pass bezeichnet. Kein Wunder wird dieser Name zurückhaltend verwendet. Weit weg vom geografischen und touristischen Höhepunkt steht reichlich versteckt das Schild mit der Bezeichnung «Bielerhöhe». Touristisch wird weitgehend auf den wohlklingenden Namen Silvretta-Hochalpenstrasse gesetzt. Tatsächlich heisst hier alles ein bisschen Silvretta: der Stausee, das Hotel, der Spezialitätenteller und die gesamte Bergkette. Das beeindruckende Panorama wird vom Silvrettahorn dominiert, schräg dahinter steht das weiss leuchtende Aha-Erlebnis: der Piz Buin – der Namensgeber der Sonnencreme. Wer von der Passhöhe aus einen noch besseren Blick auf die Szenerie erhei-



Die Barbara-Kapelle auf der Bielerhöhe.

schen will, spaziert oder radelt auf einem der zahlreichen Wanderwege. Direkt hinter den beiden Hotels gehts bergwärts.

Am Abend gilt es die opulente Übermutter der österreichischen Schlemmerküche zu verzehren: Kaiserschmarrn, die herrliche Kalorienbombe, die den Radler und seine müden Beine wieder auf Vordermann bringt.

Auf der Ostseite des Paznauntal

Die östliche Flanke der Silvretta-Hochalpenstrasse ist weniger steil als die westliche, weitgehend serpentinenfrei und insgesamt die weniger attraktive Seite des Passes. In Galtür steht seit kurzem ein interessantes und sensationell designetes Museum: Das «Alpinarium» setzt sich mit dem Leben am Berg auseinander – mit der alpinen Flora, mit hier lebenden Tieren, mit Vorteilen und Gefahren. Dass es genau hier steht, ist kein Zufall. Im Jahr 1999 hat eine fatale Schneelawine einen Teil des Dorfes zerstört und zahlreiche Menschenleben gefordert. Mitten im flugs erstellten Schutzwall kamen Einrichtungen der Gemeinde, vor allem aber auch das Museum zu stehen. Doch Lawinen waren nicht die einzige Unbill. Im Spätsommer 2005 suchten Hochwasser das Paznauntal heim. Überall werden noch immer die grossen Schäden



behoben. Der dafür nötige Lastwagenverkehr beeinträchtigt die Romantik. Gemäss Dominik Walser vom Tourismusverband Paznaun ist ein durchgehender Radweg durch das Tal in Planung, analog jenem durch das benachbarte Montafon. Doch werde es wohl Jahre dauern, bis der Idee die Umsetzung folge. Übel für die Radelnden sind auch die neu erstellten Tunnels und Galerien, von denen einige mit gewagten Namen die Radler-

Was ist Velobilität?

Senden Sie uns Ihre eigene Antwort
unter www.simpel.ch/antwort!
Unter den 10 besten Vorschlägen
verlosen wir ein simpel.ch Velo.

simpel.ch
Das Velo für den Alltag



Links: Kaiserschmarrn, die leckere Kalorienbombe. Rechts: Heroischer Blick auf Silvrettahorn und Piz Buin (hinten links).

angst vor dunklen Tunnelröhren schüren: Eine der Galerien etwa heisst tatsächlich «Toter Mann»!

Wesentlich märchenhafter sind die Namen der hiesigen Flüsse. Kurz vor Landeck vereinigen sich direkt unter der imposanten Eisenbahnbrücke der Arlbergbahn die zwei Schwestern Trisanna und Rosanna. Im Sommer 2005 mochten sie reissende und zerstörerische Fluten gebracht haben, im

Normalfall aber sind sie friedliche Gewässer. Der Name, den sie ab jetzt tragen, ist gleichsam der gemeinsame Nenner: Sanna.

Kukuruz, Fisolen und Ribisel

Dass unsere östlichen Nachbarn lustige Wortkreationen mögen, weiss ich seit dem Blick auf die Speisekarte. Glaubt auf gar keinen Fall jenen so genannten Sprachforschern, die hartnäckig

Ausrüstung für Abenteuer



Bild: Silvia Winteregg, Tibet, Namtso Chukmo See, 4720 m ü.M.

Moritz
Handy, Regenschutz,
Werkzeug – alles sicher
unterm Velo Sattel.
Fr. 39.–

swiss design by
VELOPLUS.ch



Gratis Velohandbuch im Wert von Fr. 8.–
Über 7000 aktuelle Velo-, Bike- und Trekkingartikel
finden Sie im Handbuch. Alles vom VeloPLUS-Team
getestet und für gut befunden. Tipps – Tests – Infos!

Per SMS bestellen. Senden Sie den Text: **velo**, Namen und Adresse an **9889** (20 Rp./SMS)

Basel Leimenstrasse 78 · **Emmenbrücke** Oberhofstrasse 16,
beim Shopping Center · **Ostermundigen** Bernstrasse 65
Wetzikon beim Bahnhof · Telefon 044 933 55 55, info@veloplus.ch
www.veloplus.ch Shop, Velobörse, Aktionen, Insider-Tipps

Senden Sie mir gratis das Velohandbuch im Wert von Fr. 8.–
 Ich bestelle die Satteltasche Moritz per Rechnung Fr. 39.– + Porto

Name

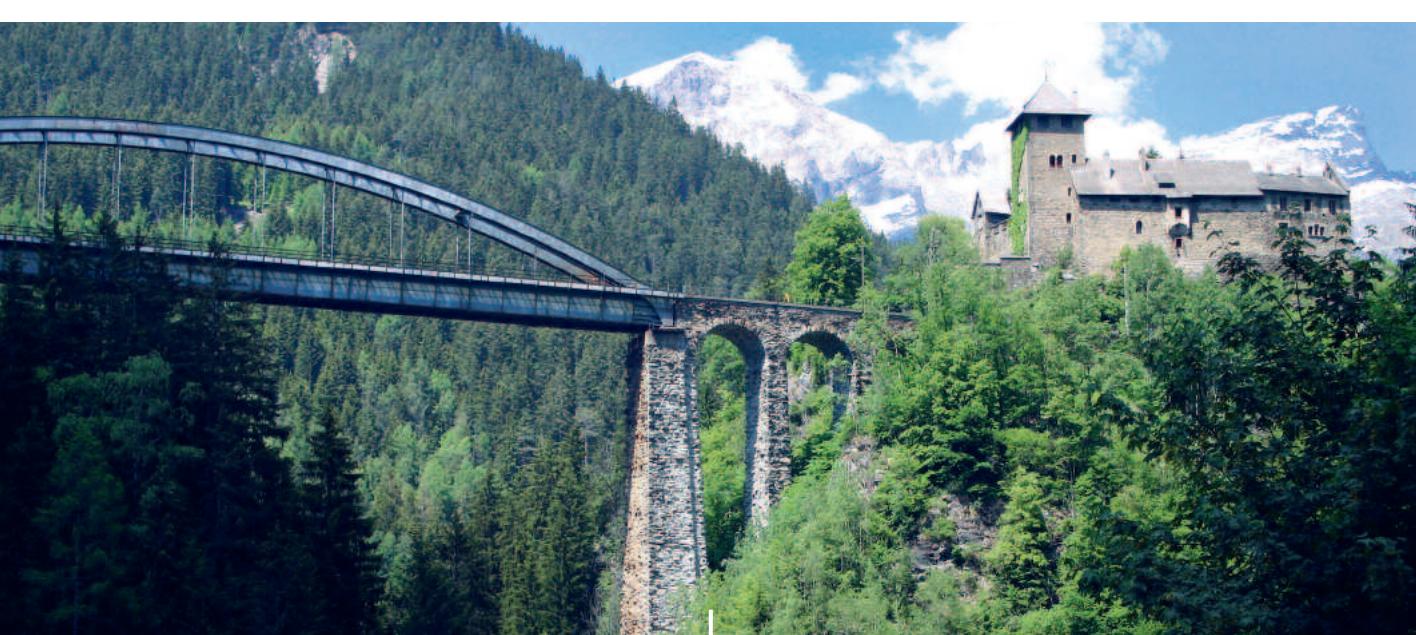
Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

06-06

An: **VELOPLUS**, Rapperswilerstr. 22, 8620 Wetzikon – oder per Mail bestellen.



Die imposante Trisanna-
brücke bei Landeck.

behaupten, Österreich gehöre zum deutschsprachigen Raum. Sie lügen. Hier heißt der Mais «Kukuruz». Die Bohnen werden «Fisolen» genannt. Sie wissen nicht, was ein «Grosser Brauner» ist? Ein Kaffee! Und wenn ich «Paradeiser» bestelle, bekomme ich Tomaten serviert. «A Gaudi» im Restaurant, Verzeihung, im «Beisl». «Ribisel» bezeichnet dabei nicht etwa einen Nachttopf oder das Pissoir, nein, es ist ganz einfach der Name für Johannisbeeren. Wer sich in Fremdsprachen weiterbilden möchte, kauft sich

im Buchhandel das Österreichisch-Deutsche Wörterbuch. Der kleine Band, kaum grösser als ein Set Jasskarten, unterhält vorzüglich, zum Beispiel auf der Eurocity-Zugsfahrt von Landeck nach Hause. Bald weiß ich, dass man mit «Blunzen» sowohl eine Blutwurst als auch eine wenig attraktive Frau bezeichnet. Doch hier zeigen sich alle nett und hilfreich. Die österreichische Zugbegleiterin präsentiert sich mitnichten so, sondern schickt mich mit einem freundlichen «Bhüat di» auf den Heimweg. ▀

INFO

Anfahrt: Ab Zürich (Abfahrt 9.40 h) mit dem EC ohne Umsteigen nach Bludenz (Ankunft 11.32 h). Das Velo kann für 12 Euro im Selbstverlad mitgenommen werden. Wer in der Schweiz ein Velo-GA besitzt, bezahlt 6,80 Euro. Reservation notwendig.

Rückreise: Ab Landeck (Abfahrt 15.28 h) mit dem EC ohne Umsteigen nach Zürich (Ankunft 18.20 h). Das Velo kann für 12 Euro im Selbstverlad mitgenommen werden. Reservation empfohlen: Tel. 0043 5 17 17 (ÖBB) oder am SBB-Schalter. Achtung: Auf den meisten späteren Zügen können keine Velos mitgeführt werden.

Die Strecke: Bludenz (550) – Partenen (1050) 32 km, alles Veloweg, leicht ansteigend. Partenen – Bielerhöhe (2030), 17 km, steile Bergstrecke, für Velos gratis, ansonsten mautpflichtig. Bielerhöhe – Galtür (1580), 10 km, für Velos gratis, ansonsten mautpflichtig. Galtür –

Landeck (900) 41 km. Relativ viel Verkehr. Die Tunnels können teilweise auf Schotterwegen umfahren werden. Ein Veloweg ist in Planung. Der Pass ist in der Regel von Juni bis November befahrbar. In Zweifelsfällen gibt Telefon 0043 512 33 200 Auskunft.

Karten und Bücher: Silvretta-Hochalpenstrasse, Piz Buin. Wander-, Rad- und Freizeitkarte, freytag&berndt, 1:50000. ISBN 3-85084-773-x. Silvretta, Verwallgruppe. Wander-, Bike- und Skitourenkarte, Blatt 41, Kompass-Verlag, 1:50000. ISBN 3-85491-047-9, 6,95 Euro.

Buchtipps: Wörterbuch Österreichisch-Deutsch, Residenz Verlag. ISBN 3-7017-0963-7.

Alpinarium Galtür: Geöffnet täglich außer Montag, 10 bis 18 Uhr, Eintritt: 8 Euro. Museum zum Thema «Leben am Berg», Wechselausstellungen. www.alpinarium.at

Unterkunft auf der Bielerhöhe: Hotel Piz Buin: Übernachtung mit Frühstück ab 28 Euro im DZ, pizbuin@pizbuin-silvretta.at, Tel. 0043 55 58 42 310. Hotel Silvrettahaus: Übernachtung mit Frühstück ab 35 Euro im DZ, silvrettahaus@illwerke.at, Tel. 0043 55 58 42 46.

Bemerkung des Autors: Die Zweitage-Version ist aufgrund der Hin- und Rückreise sinnvoll. Die 100 km lange Strecke könnte aber auch an einem einzigen Tag gefahren werden. Über die Mitnahmemöglichkeit von Velos gibt www.sbb.ch Auskunft. Solange die Aufräumarbeiten im Paznauntal andauern, sind Lastwagen unvermeidlich. Wer sich vor dem Verkehr fürchtet, reist von der Bielerhöhe zurück nach Bludenz.

